

St. Pachad

2. Januar 2. Chor

St. Pachad ist der Cherub „Du sollst ...!“. In einer gewaltigen Größe, gleich einem Flammenschwert, steht an diesem Tage ein Cherub vor unsern Augen. Er trägt die Größe und Erhabenheit des Namens unseres Herrn und Erlösers, des Namens Jesus.

Wir beten im Introitus dieses Tages: „Dem Namen Jesu beuge sich jedes Knie im Himmel, auf Erden, in der Hölle; jede Zunge bekenne: Der Herr Jesus Christus thronet in Gottvaters Herrlichkeit!“ Ihn allein sollt ihr hören!

Die Cherubim sind die Engel des Sohnes, die Träger des Wortes Gottes. Schon einmal hat die Menschheit die Worte gehört: „Du sollst“, damals, als der Schöpfer dem Moses auf Sinai die 10 Gebote gab. Nun ist Gott selbst Mensch geworden und lehrt uns alles „du sollst“ und geht uns den Weg voran. Wir wissen: Der Name Jesu sperrt uns alle Türen auf.

Gebet: Großer, heiliger Cherub, der du die gewaltigen steinernen Tafeln mit den „du sollst“ trägst, laß uns dieses „du sollst“ so lieben, als hieße es „du darfst“; laß uns die Gerechtigkeit Gottes mit der Liebe Gottes beantworten. Amen.

St. Urim

2. Januar 4. Chor

St. Urim, der Engel, der die gefesselte Liebe Gottes als Leben trägt, gehört dem IV. Chor an, den Herrschaften. Er ist gefesselt, weil die Liebe Gottes sich selbst Fesseln angelegt hat um des Menschen willen, um dem Menschen den völlig freien Willen zu belassen. So geht der Mensch zwischen der Liebe und der Gerechtigkeit Gottes, er geht in der Kraft und im Namen Jesu, denn „es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir selig werden können“.

Das Wort „gefesselt“ hat den gleichen Wert wie „versiegelt“. In jedem der drei Chöre im Ring der Ordnung und Allmacht Gottes über die ganze Schöpfung, und das sind der 4. Chor der Herrschaften, der 5. Chor der Gewalten und der VI. Chor der Fürsten (auch „Kräfte“ genannt), ist der mittlere Chorteil versiegelt oder gefesselt, weil seine gewaltige sprengende und kämpfende Tätigkeit erst mit der Endzeit freigegeben wird. So ist auch St. Urim noch gebunden. Er ist der erste jener vier Ecksäulen-Engel in diesem Chorteil der Versiegelten Herrschaften, welche auch „die Vier Winde, die Vier Wasser, die Vier Pfeile und die Vier Flammen“ heißen, gebunden „am Euphrat“, dem Bild für das Fließende Leben der Menschheit.

St. Urim ist wie eine gewitterschwangere dunkle Wolke, breit ausladend. Hinter dem Wolkendunkel steht der Allmächtige. Zur rechten Zeit wird Er hervortreten und Seine Engel über die Erde zur letzten Ernte und zum letzten Gericht rufen. Selig, wer dann den Namen Jesu schon auf seiner Stirne und in seinem Herzen fest verankert trägt!

Gebet: Heiliger Engel, der du in der Geheimen Offenbarung genannt bist mit deinen Brüdern als die Gefesselten am Ufer des Euphrat (Bild für den Lebensstrom) und der du als Symbol eine aus goldenen Dreiecken bestehende Kette trägst, laß uns im Namen Jesu das ewige Leben gewinnen. Amen.

St. Jebusiel

2. Januar 9. Chor

Zum Beginn des Jahres, von dem niemand weiß, wie viel Segen und wie viel Unheil es in seinem Schoße birgt, sendet uns St. Jesim, der Engel des Ja-Sagens zum Willen Gottes, einen seiner Helfer: St. Jebusiel, den Engel der Fremdlinge. Dieses Wort wird manche vielleicht hart treffen, sie werden erschrecken und fürchten, dieses Jahr könnte sie zu Heimatlosen und Obdachlosen, zu Flüchtlingen, Verschleppten und Vertriebenen machen.

Dieser Engel aber ist nicht grausam, er ist gut. Er ist groß, viel größer als seinesgleichen, er kann einen ganzen Heerzug behüten und dabei vom Anfang bis zum Ende reichen, so daß ihm nichts entgeht und nichts ohne seinen Schutz ist.

Fremdlinge müssen nicht immer Flüchtlinge sein. Ja, wir sollen sogar Fremdlinge sein und uns als solche auf dieser Welt fühlen. Denn sobald wir uns recht warm und wohlig irgendwo niedergelassen haben, hat es den Bösen längst gejackt und er spuckt unversehens ganz tüchtig hinein und dann stehen wir jammernd und zerbrochen da, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf unsere wahre Heimat besonnen haben, der wir Tag für Tag näher kommen und die uns niemand, nicht Tod noch Teufel, gegen unseren Willen rauben kann.

Der Engel des 9. Chores, zu denen St. Jebusiel gehört, sind Legionen und Aberlegionen. Sie sind aber in sich nicht nur siebengeteilt, sondern durch ihre Zuteilung in höhere Chöre ganz verschieden mächtig, genauso wie ein Knecht auf einem Gut durch seine Kraft und Treue schließlich der Verwalter des ganzen Gutes und die rechte Hand des Herrn selbst sein kann, durch den dann alles geht. Diese Engel tragen auch entsprechend große Aufgaben, die nicht an Raum und Zeit gebunden sind, sondern gleich den Aufgaben der höheren Chöre geistige Gebiete umfassen. Solche Engel finden wir auch vielfach als Tagesengel, weil ihre Aufgaben dem Menschen nahe sind und der Mensch diese Engel zu Hilfe rufen soll. Rufen wir auch St. Jebusiel zu Hilfe, wenn unserer Heimat Gefahr droht, daß er mit dem Schleier Mariens jeden Zugang zu uns verdecke, daß sein starker Arm uns den Weg freimache durch alle Bedrängnisse und Querschläge zum Frieden und zur ewigen Heimat.

Gebet: Herr, laß uns nicht das harte Los der Vertriebenen zuteil werden, sondern belasse uns in der Heimat und in der Geborgenheit der Heiligen Kirche, bis Du uns durch Deine Engel zur ewigen Heimat heimholst. Amen.

+ + +